

„ROVARTANI LAPOK“

Auszug der Aufsätze dieser in ungar. Sprache erscheinenden entomologischen Monatschrift

Unter Mitwirkung von

Dr. A. Bedö, Dr. C. Chyzer, Dr. G. Entz und Dr. G. Horváth

redigirt von

L. Abafi-Aigner, J. Jablonowski u. E. Csiki.

Budapest IX., Lónyay-Gasse 11.

1899. Januar

VI. Band

Heft 1.

S. 1. **J. Jablonowski: Schildläuse der Apfelbäume.** Seit dem Auftreten der San-Jose-Schildlaus untersucht man auch, ob die Schildläuse unserer Obstbäume nicht etwa eine ähnliche Lebensweise führen. Nun haben Frank und Krüger 1898 Schildläuse auf Tiroler Äpfeln, ihrer Ähnlichkeit wegen, für eine Variation der San-Jose-Schildlaus erklärt und die Frage aufgeworfen, ob die heimischen Arten, wie *Aspidiotus ostreaeformis*, *Diaspis piricola* und *Mytilaspis pomorum* das Obst selbst angreifen. Diese Frage beantwortet Verfasser bezüglich der ersten und dritten Art bejahend, die zweite Art fand er vorläufig auf dem Obste nicht.

S. 4. **M. E. Fontaine: Schmetterlingsjagd in Ungarn I.** Verfasserin hat zwei Sommer in Oesterrich und Ungarn Tagfalter gesammelt und bringt nun im „Entomologist“ eine Schilderung ihrer diesbezüglichen Erfahrungen, indem sie dankbar der freundlichen Aufnahme und Förderung gedenkt, deren sie von Seite der Budapester Entomologen theilhaft wurde.

S. 8. **St. Nécsey: Penthophora morio L.** Verfasser schildert einen Fall, wo *P. morio* als Schädling auftrat, indem die Raupen desselben eine grosse Wiese vollständig kahl frassen, aber auch die Gerste und den Weizen arg mitnahmen.

S. 10. **E. Csiki: Die myrmekophilen Pselaphiden.** Zusammenstellung nach Ameisenarten der in Ungarn vorkommenden Arten dieses Käfergenus.

S. 12. **L. Abafi-Aigner: Farbenabänderungen der Lepidopteren.** Ausführung der Ursachen, welche die Farbenabänderungen hervorbringen und Schilderung einiger bemerkenswertherer Fälle namentlich von Albinismus und Melanismus, in letzterer Hinsicht auch einer Übergangsform von *Amphidasis* var. *Doubledayaria*, welche 1898 in der Nähe von Budapest gefunden wurde, ein Beweis dafür, dass diese Form immer weiter gegen Südosten vordringt.

Kleinere Mittheilungen.

A. 16. **E. A. Hudák.** Eine braune Raupe von *Saturnia pyri* (R. L. IV. 197.) verpuppte sich zwar, verkümmerte jedoch: dagegen schlüpfen 12 *Saturnia spini*, bei welchen sämmtlich die Vorderfüsse unentwickelt waren.

S. 13. *Ein Schädling des Pflirsichbaumes*, *Anarsia lineatella*, nach Marlatt.

S. 17. *J. Pável: Beiträge zur Geschichte von Oxytrypia orbiculosa*, welche im J. 1862 zuerst bei Budapest gefangen wurde.

S. 17. *J. Vánky* äussert die Ansicht, dass Bienen nicht durch Hyacinthen getödtet werden, wie (R. L. V. 142.) behauptet wurde.

S. 17. *L. Abafi-Aigner*. Schilderung einer schwarzen Aberration von *Aporia crataegi*.

S. 18. *Der vierte internationale zoologische Congress in London 1898 und dessen Verlauf*.

S. 18. *Allgemeine entomologische Gesellschaft*, ihre Ziele und Statuten.

S. 19. *E. Csiki* langte, nach einer neunmonatlichen asiatischen Reise im Gefolge des Grafen *E. Zichy* am 18. Dec. 1898 in Budapest an, wo beide festlich empfangen und vielfach fetirt wurden.

S. 19 *Bekämpfung von Schizoneura lanigera* nach Lignières.

S. 20. *Argynnis-Aberrationen* beschrieben von *J. Sahlberg*, kurz besprochen.

S. 20. *Die Arbeit der Biene*. Nachweis, dass die Bienen um ein Kgr. Honig zu sammeln 5 $\frac{1}{2}$ Millionen Blumen besuchen müssen.

S. 20 *Entomologisches Jahrbuch 1899*. red. von *Dr. O. Krancher*, wärmstens empfohlen.

S. 20. *Dütenfalter* vor dem Aufweichen an der Flügelwurzel mit Spiritus zu befeuchten.

S. 21. *Dr. K. Petri* studirt derzeit das Genus *Hypera* und ist bereit, ihm zugesandte Arten derselben einer eingehenden Revision zu unterziehen.

S. 21. *Carpocapsa pomonella* und deren Bekämpfung.

S. 21. *Der erste Falter im Jahre 1899*, ein *Colias edusa*, wurde am 9. Jan. unweit Budapest von *K. Uhl* erbeutet.

S. 21. *Mittheilung*, dass *Rühl-Heyne's* Werk fortgesetzt wird und demnächst die Abtheilung „*Sphingiden*“ erscheinen soll.

S. 21. *Was ist das schönste in einer Insektensammlung?* Ein Herr aus der Provinz besuchte einen berühmten Pariser Entomologen und ward nicht müde zu versichern, wie interessant und schön die Sammlung desselben sei. Aber dennoch, was ist das schönste? frug der Gelehrte. Nach einigem Zaudern entgegnete der Laie: „Das schönste ist unstreitig, dass diese vielen Tausende von Nadeln alle so schön senkrecht eingestekt sind.“ Der Gelehrte erzählte dies dem ihn besuchenden *Dr. G. Horváth*, Cusator-Director des ung. National-Museums. So wissen wir denn nun, was in einer Insektensammlung das schönste ist.

S.22. *Ocneria dispar* in Nord-Amerika, die Schäden, welche er angerichtet und die Unsummen, welche seine Bekämpfung verschlang.

S. 22. *Denkmünzen*, welche im Jahre 1693 und 1748 in Sachsen und Schlesien auf die Heuschreckenschwärme geprägt wurden.